



**König Abdullah II. bin al Hussein von Jordanien:  
„Christen sind fester Bestandteil der arabischen Welt, und  
Jordanien wird sich weiterhin für den Schutz  
kirchlichen Eigentums einsetzen.“**

*Nachschrift von Fides 10.4.2019*

**Dies bekräftigt der König von Jordanien nachdrücklich gegen-  
über dem syrisch-orthodoxen Patriarchen Ignatius  
Aphrem II., den er am 10. April in Amman empfing.**

König Abdullah II. betonte bei seinem Treffen mit dem Primas der syrisch-orthodoxen Kirche, dass das Königreich weiterhin seine historische Rolle bei Schutz und Pflege der islamischen und christlichen Heiligen Stätten in Jerusalem spielen werde. Im Königreich Jordanien, das von einer Dynastie, die ihre Macht auf der Grundlage ihrer direkten Abstammung vom Propheten Muhammad legitimiert, regiert wird, konnten Theorien des panarabischen Nationalismus, die bis in die 1970er Jahre in den Nachbarländern von Syrien bis Ägypten und bis hin zum Irak verbreitet waren, nie Wurzeln schlagen.

**Die jordanischen Christen haben nie grundsätzliche Einwände  
gegenüber der islamischen Legitimierung der institutionellen  
Ordnung erhoben und konnten stets von einer „gemäßigten“  
Anwendung der Regeln des Koran durch die Machthaber  
profitieren.**

**Der Islam ist zwar Staatsreligion, aber in der Verfassung  
von 1952 ist die Gleichheit aller Bürger und Bürgerinnen  
ohne Diskriminierung aufgrund von „Rasse, Disziplin  
und Religion“ gesetzlich verankert.**

**„Die freie Ausübung aller Religionen in Übereinstimmung  
mit den in Jordanien geltenden Bräuchen“ und auch die  
Lehrfreiheit sind gewährleistet.**

**König Abdulla II. bekräftigt regelmäßig seine Rolle als Be-  
schützer der muslimischen und christlichen Heiligen Stät-  
ten in Jerusalem.**